Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: A. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

№ 412

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 8 Dezember

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 7. Dezember. Die „Darmstädter Zeitung" enthält folgendes Telegramm des Prinzen Ludwig von Hessen an den Großherzog: Gestern in Orleans eingerückt, heute Dienstag gegen Tours weiter. Verlust der Division nicht sehr bedeutend. Viele Geschütze genommen, eine Menge Gefangener gemacht.

Schwerin, 7. Dezbr., Vormitt. Nach einem hier eingegangenen Telegramm des Großherzogs betrug der Verlust seiner Armee-Abtheilung in den Kämpfen vom 2. bis 4. d. M. 3200 Mann. Der Feind verlor 2000 Todte, 14,000 Gefangene. — Der König von Preußen hat dem Großherzoge den Orden pour le mérite mit Eichenlaub verliehen.

München, 6. Dezember. Das Schreiben, welches der König von Baiern an den König von Sachsen in Betreff der Kaiserwürde gerichtet hat, lautet:

„Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlich lieber Bruder und Vetter! Die von Preußens Heldenkönig siegreich geführten deutschen Stämme, in Sprache und Sitte, Wissenschaft und Kunst seit Jahrhunderten vereint, feiern nunmehr auch eine Waffenbrüderschaft, welche von der Machtstellung eines geeinigten Deutschlands glänzendes Zeugniß giebt. Beseelt von dem Streben, an dieser werdenden Einigung Deutschlands nach Kräften mitzuwirken, habe ich nicht gesäumt, deshalb mit dem Bundeskanzleramt des Norddeutschen Bundes in Verhandlungen zu treten. Dieselben sind jüngst in Versailles zum Abschlusse gediehen. Ich wende mich daher an die deutschen Fürsten, insbesondere an Ew. Majestät mit dem Vorschlage, gemeinschaftlich mit mir bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines Deutschen Kaisers verbunden werde. Es ist mir ein erhebender Gedanke, daß ich mich durch meine Stellung in Deutschland und durch die Geschichte meines Landes berufen fühlen kann, zur Krönung des deutschen Einigungswerkes den ersten Schritt zu thun, und gebe ich mich der freudigen Hoffnung hin, daß Ew. Königl. Majestät meinem Vorgehen freundliche Zustimmung ertheilen werden. Indem ich mir daher das Vergnügen gebe, Ew. Königliche Majestät gleich den übrigen verbündeten Fürsten und freien Städten, um deren gefällige Willensmeinung zu ersuchen, bin ich mit Versicherung vollkommenster Hochachtung und Freundschaft Ew. Königl. Majestät freundwilliger Bruder und Vetter Ludwig."

München, 7. Dez. Das Kriegs-Ministerium erhielt folgende telegraphische Meldung über den Antheil des bairischen I. Armeecorps v. d. Tann an den Gefechten gegen die französische Loire-Armee:

Am 1. Dezember Nachmittags feindlicher Angriff bei Nonneville und Villeplon Chateau (Linie Patay-Orgères). Am 2. Dez. siegreiches Treffen bei Beauvilliers Ferme und Coury Chateau, Vorrückung bis Loigny und Lumeau. Am 3. Dez kleiner Zusammenstoß bei Longy und Vorrückung bis an den Wald von Orleans. Am 4. Dez. große siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Betheiligung des Corps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. Das Armeecorps hat an letzterem Tage 6 Geschütze genommen und 2000 Gefangene gemacht, sein Verlust während dieser 4 Tage beträgt 133 Offiziere und beiläufig 3000 Mann.

Stuttgart, 7. Dez. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht ein Telegramm des Königs von Preußen an den König von Württemberg, in welchem König Wilhelm seinen Glückwunsch für die von den württembergischen Truppen bewiesene glänzende Tapferkeit, sowie die schmerzliche Theilnahme an den großen Verlusten derselben ausspricht. Der König von Württemberg spricht in seiner telegraphischen Antwort seinen Dank aus und ist „stolz darauf, daß es den württembergischen Truppen vergönnt war, den ernsten Kampf für die gemeinsame Sache siegreich durchzuführen." „Ich habe," so schließt das Telegramm, „den Verlust so vieler Tapfern schwer empfunden, aber ich habe den Trost, daß es die große Sache Deutschlands war, für welche sie sich opferten." — Bis jetzt sind die Resultate der Wahlen in 45 Wahlbezirken bekannt. Von den Gewählten sollen 36 Anhänger und 9 Gegner des Bündnißvertrages sein. Die Volkspartei hat bisher 12, die großdeutsche Partei 4 Wahlbezirke eingebüßt. Bis jetzt sind nur zwei Mitglieder der Volkspartei gewählt worden.

Köln, 7. Dez. In der heute zu Mülheim a. Rh. stattgehabten Wahl zum Abgeordnetenhaus für den 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Köln wurde der Landrath z. D. Freiherr Felix von Loe mit 173 gegen 111 Stimmen gewählt.

Flensburg, 7. Dezember. Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl für die Stadtverordneten wurden die deutschen Kandidaten Christiansen und Jens Buntzen mit großer Majorität gewählt.

Königsberg i. Pr., 7. Dezbr. In der heute zu Hohenstein stattgehabten Nachwahl zum Abgeordnetenhause für den 7. Wahlbezirk des Regierungsbezirkes Königsberg wurde der Landrath von Brandt-Osterode mit 125 gegen 94 Stimmen gewählt.

Brüssel, 7. Dez. Eine Korrespondenz des „Journal de Bruxelles" aus Tours meldet in Betreff der von der französischen Regierung beabsichtigten Errichtung von Lagern, daß diese Maßregel, angesichts des erheblichen Geldmangels, sowie bei den zahlreichen anderen Schwierigkeiten, die sich entgegenstellen, schwerlich zur Ausführung gelangen dürfte. — Nach dem hier aus Paris eingetroffenen „Journal officiel" hat die Regierung 200 weitere Mahlapparate aufstellen lassen, um die Erzeugung von Mehl möglichst zu beschleunigen. — Wie das hier eingetroffene „Echo de Lille" vom 5. d. meldet, sind im Departement du Nord ständige Kriegsgerichte behufs besserer Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee eingesetzt worden. — Der „Nouvelliste de Rouen" meldet, daß Guyot-Montpayroux zum Kommandirenden des Lagers von Clermont-Ferrand ernannt ist.

Florenz, 6. Dezember, Abends. Die Deputirtenkammer wählte Biancheri zum Präsidenten mit 189 Stimmen. Der Kandidat der Opposition, Cairoli, erhielt 106 Stimmen. — Wie es heißt, wird König Amadeus in den letzten Tagen des Dezember oder Anfang Januar nach Spanien gehen. Die spanische Deputation wird am Freitag in Turin eintreffen, um die Königin zu beglückwünschen.

Washington, 6. Dezember. Der französische Gesandte, Vicomte Treilhard, ist von dem Präsidenten offiziell empfangen worden; Grant erklärte in der Audienz, daß er sich bemühen werde, die zwischen der Union und Frankreich bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten. — Nach dem soeben von dem Sekretär des Schatzes Boutwell veröffentlichten Finanzbericht betrugen die Gesammt-Einnahmen in dem mit ultimo Juni abgeschlossenen Finanzjahr 411 Millionen, die Ausgaben 310 Millionen, der Ueberschuß sonach 101 Million Dollars. Die Gesammtreduktion der Staatsschuld ist für das nächste Finanzjahr auf 60 Millionen Dollars, die Verminderung der Ausgaben gegen das laufende Jahr auf 18 Millionen Dollars veranschlagt. In der bereits gemeldeten Botschaft des Präsidenten wird auch erwähnt, daß der amerikanische Gesandte in Paris mit dem Schutze für die in Frankreich lebenden Deutschen betraut wurde, und daß er diesen Schutz in einer alle deutschen Länder zufriedenstellenden Weise ausgeübt habe. Nach Einsetzung der Republik habe der Gesandte in Paris die Instruktion erhalten, die neue Regierung anzuerkennen und zu beglückwünschen. Die französische Republik habe alsdann den amerikanischen Gesandten um seine guten Dienste zu Gunsten des Friedens ersucht; die Politik der Vereinigten Staaten habe jedoch eine Einmischung in die europäischen Fragen nicht gestattet.

Brief- und Zeitungsberichte.

♋ **Berlin**, 7. Dez. Mit sehr lauem Tempo begann und endete heute die Spezialdebatte über die drei Verträge mit Baden, Hessen und Württemberg. Die Voraussetzung, daß auch nur einige Amendements angenommen, um dann bei der letzten Lesung verworfen zu werden, täuschte, schon bei der zweiten Lesung wurde kein einziges angenommen. Die Debatte verwandelte sich schließlich in eine Konversation zwischen den einzelnen Abgeordneten und dem Präsidenten Delbrück, der nicht einmal dem Wunsche nach autentischen Interpretationen nachkommen konnte, sondern sich damit begnügte, seine persönliche Ansicht darzulegen und auf das künftige deutsche Parlament zu vertrösten. Mit einigen Angriffen auf den bairischen Vertrag, die jedoch auch unschuldiger Natur bleiben werden, wird man morgen mit der zweiten Lesung zu Ende kommen und Freitag die dritte vornehmen. Damit wäre die Arbeit gethan, wenn nicht die Kaiserfrage auch den Reichstag noch beschäftigen sollte. In Versailles sind nämlich die zustimmenden Antworten der sämmtlichen Deutschen Fürsten und der freien Städte auf den Antrag des Königs von Baiern, dem Könige Wilhelm die Kaiserkrone anzutragen, eingegangen und es wird morgen dem Reichstage darüber eine Mittheilung zugehen, die vermuthlich in irgend welcher Form an den Bundesrath gelangen wird, obschon eine Sitzung bis zum Abend nicht anberaumt war. Im Reichstage ist man in einiger Verlegenheit über die Art und Weise, in welcher man die Kundgebung beantworten soll. Höchstwahrscheinlich wird man sich zu einer Adresse entscheiden, die wohl, wie jene im Sommer ohne Debatte angenommen und wie allgemein verlautet, durch eine Deputation dem Könige nach Versailles übersendet werden soll. Die Pontusfrage, von welcher auch im Bundesrathe bisher weiter nicht die Rede war, scheint nun nicht mehr an den Reichstag gelangen zu sollen, man wird sich wohl mit der Vorlage der betreffenden Aktenstücke begnügen. Inzwischen schwankte die Frage über Einberufung des Landtages noch in diesem Monat hin und her; vorübergehend hatte die Regierung daran gedacht, die Berufung für den 12. d. M. auch in dem Falle festhalten zu wollen, daß der Reichstag bis zum letzten Tage dieser Woche sein Pensum nicht würde beenden können. In diesem Falle sollten am nächsten Montag und Dienstag Landtag und Reichstag neben einander arbeiten, und es gab Stimmen genug, welche behaupteten, man könnte den Landtag noch im Dezember los werden, wenn man vom 12. bis 20. täglich, etwa mit Hinzunahme der Abende, Sitzung hielte. Wie ich mit Bestimmtheit erfahre, hat das Staatsministerium heute in mehrstündiger Sitzung beschlossen, den Landtag zum 14 d. M. zu berufen; daß er nun im Januar fortarbeiten müsse, ist außer Frage. (Dagegen schreibt die halbamtliche „Prov.-Korr.": Der Landtag wird voraussichtlich zum Montag (12.) einberufen werden. Red. der Pos. Ztg.)

— Die Königin-Wittwe, die seit dem 12. Novbr. am sächsischen Hofe zum Besuche verweilte, ist heute von Dresden nach Sanssouci zurückgekehrt.

Paris. Die Wirklichkeit spielt grausam mit den Redefiguren Gambetta's. Wo ist sie nun, die „unbesiegbare" Armee? Welches Schicksal ist wohl den weiteren Plänen des Diktators bezüglich der „levée en masse" vorbehalten? Er hat ein neues Dekret über die Errichtung einer Anzahl von Feldlagern erlassen, um die „Organisation und Ausbildung aller nationalen Streitkräfte, die zum Entsatze von Paris mitwirken könnten, zu beschleunigen". Die Errichtung folgender Lager wird angeordnet:

1) Saint-Omer (Lager von Helfaat) Dep. Nord, Pas de Calais, Somme, Seine-Inferieur, Oise, Aisne, Ardennen, Marne, Maas, Mosel; 2) Cherbourg (Halberfeld Colcutin) Dep. Eure, Calvados, Manche, Orne, Eure und Loire, Seine und Oise, Mayenne, Sarthe, Loire un Cher, Seine, 3) Comte: Dep. Finistere, Cotes-du-Nord, Ille und Vilaine, Morbihan, Loire-Inferieure; 4) Nevers: Dep. Seine und Marne, Aube, Loiret, Youne, Nievre, Cher, Indre; 5) La Rochelle: Dep. Maine und Loire; Indre und Loire, Vendée, Deux-Sevres, Vienne, Haute-Vienne, Charente, Charente-Inferieure. 6) Bordeaux: Dep. Gironde, Dordogne, Lot, Lot und Garonne, Landes, Basses Pyrenés. 7) Clermont-Ferrand Dep.: Allier, Creuse, Puy de Dome: Haute-Loire, Cantal, Correze. 8) Toulouse, Dep. Tarn und Garonne, Tarn, Gers, Hautes-Pyrenées, Haute-Garonne, Ariege, Oude, Pyrennées Orientales. 9) Montpellier, Dep Lozere, Avayron Herault, Garde Ardeche. 10) Pas de Lanciers, Dep. Haute Savoie, Savoie, Isere, Drome, Hautes-Alpes, Basses-Alpes, Vaucluse, Bouchers-du Rhone, Var, Alpes-Maritimes und Korsika. 11) Lyon (Sathonay) Dep.: Rhone, Loire, Aine, Saone und Loire, Jura, Doubs, Cote d'Or, Haute Marne, Vosges, Manche, Ober-Rhein, Nieder-Rhein.

Jedes dieser Lager soll so angelegt werden, daß es mindestens 60,000 Mann aufnehmen kann. Die Lager von St. Omer, Cherbourg, La Rochelle und Pas de Lanciers, welche wegen ihrer Lage in der Nähe der Küste leichter zu verproviantiren sind und bequemere Verbindungen haben, sollen im Stande sein, jedes 250,000 Mann aufzunehmen. Diese vier Lager werden den Namen „strategische Lager" führen, zum Unterschied von den andern, die einfach „Instruktionslager" heißen; sie sollen auch solide Befestigungen erhalten, die mit Artillerie versehen werden können. Die Stelle jedes Lagers wird von dem Militärkomite des betreffenden Departements unter Zuziehung eines Delegirten des Präfekten bestimmt. Die Arbeiten sind binnen fünf Tagen in Angriff zu nehmen und werden von einem Mitgliede des Militärkomites überwacht, welches letztere zu diesem Zwecke die erforderlichen Requisitionsbefugnisse beigelegt erhält. Die Kosten für die Errichtung werden von den bei jedem Lager interessirten Departements getragen und unter sie nach dem Maßstabe der Bevölkerung vertheilt. Der auf vom Feinde okkupirte Departements fallende Antheil wird vom Staate getragen. Von den Kosten der „strategischen Lager" tragen die eine Hälfte der Staat, die andere die Departements. In jedem Lager soll ein Kommandant mit Divisionsgenerals-Range, ein Chef-Instrukteur mit Obersten- oder Brigadegenerals-Range, ein Chef des Genies mit Oberstenrange, ein Administrator mit Intendantenrange und ein Oberarzt angestellt werden. Diese Stellen können ohne Unterschied mit Zivilisten oder Militärs besetzt werden, und der Lagerkommandant hat freie Hand, alle unter ihm stehende Chargen zu besetzen, nur die Ernennung der Lagerchefs selbst behält sich das Kriegsministerium vor. — Vom 1. Dezember an beginnt die Einberufung der Mannschaften und zwar der Mobilisirten des ersten Aufgebots zwischen dem 1. und 10. Dez., der Mobilisirten aller andern Aufgebote zwischen dem 20. und 30. Dez. Die Mannschaften sind nach dem Lager zu instradiren, wie sie gerade equipirt und bewaffnet sind; die Vervollständigung der Equipirung und Bewaffnung wird vom Kriegsministerium auf Kosten der betreffenden Departements übernommen. Von da ab wird Verpflegung und Sold der Truppen ausschließlich vom Staate bestritten. Die im Lager befindlichen Truppen werden beständig eingeübt und führen das Leben der Feldarmee; sie haben zweimal die Woche Revue zu passiren und sind dem Kriegsgesetz unterworfen. Der Kommandeur des Lagers organisirt die Mobilgarden und mobilisirten Nationalgarden zu Bataillonen von 800 bis 1200 Mann, zu Regimentern aus je 3 Bataillonen, zu Brigaden aus je 2 Regimentern, wobei er auf die Autonomie jedes Departements möglichst Rücksicht zu nehmen hat. Die Artillerie wird aus den von den Departements kraft des Dekrets vom 3. Nov. zu stellenden Geschützen formirt; das Personal der Artilleristen und Fahrer hat der Lagerkommandant zu bilden; sobald eine Batterie vom Präfekten fertig gestellt ist, wird sie bespannt und wohl versehen ins Lager geschickt, wo die jungen Artilleristen an ihr eingeübt werden, auch Kavallerie-Regimenter und Genie-Abtheilungen sind zu bilden. Die Lagerkommandanten haben, „so oft ihnen dies nöthig erscheint", das Recht, Requisitionen auszuschreiben, sowohl in Betreff von Personen wie Sachen, doch reicht dieses Recht nicht über das Departement hinaus, in welchem das Lager sich befindet, „aber es kann auch auf besonders eingeholte Erlaubniß vom Kriegsminister darüber hinaus in Anwendung gebracht werden." Dieses neue Dekret ist als Ergänzung zu dem vom 2. Novbr. anzusehen, in welchem das Massenaufgebot verkündigt wurde.

In der That erhitzten sich auch die Gemüther in den Provinzen dermaßen, daß z. B. in Havre an der Börse folgende Proklamation angeschlagen wurde:

„Die Republik hat den Sieg dekretirt! Bürger! Die Stunde der Befreiung hat geschlagen. Der Feind verläßt eiligst seine sämmtlichen Positionen in der ganzen Umgegend! Von uns allein hängt es ab, diesen Rückzug in Panik zu verwandeln! Die Flagge von Havre muß als eine der ersten auf den Mauern des befreiten Paris wehen! Der Kommandant der Nationalgarde beansprucht die Ehre, ein Bataillon Freiwilliger dahin zu führen. Mögen die Patrioten sich en masse erheben und schwören, nur dann zu den Ihrigen zurückzukehren, wenn Frankreich wieder an der Spitze der befreiten Nationen marschirt. Es lebe das glorreiche Frankreich!"

Die Proklamation ist unterzeichnet von dem Oberkommandanten Rallier, dem Unterpräfekten Ramel und dem Maire Guillemard.

An den General Briand, der in der Normandie kommandirt und sich rühmt, den Preußen vor Kurzem Etrepagny entrissen zu haben, erging aus Tours folgende Weisung:

Tours, 1. Dez., 4 Uhr Abends. Großer Sieg bei Paris und Ausfall des Generals Ducrot mit 100,000 Mann. Rafft alles was Ihr vermögt an Mannschaft zusammen und marschirt mit Nachdruck auf Paris. Es lebe die Republik! Der Unterpräfekt E. Ramel.

Eine weitere Depesche Gambettas meldet aus Paris:

Tours, 3. Dez, 7 Uhr Abends. Gestern ist bei Mans ein am 1. Dezember Abends von Paris abgegangener Privat-Luftballon niedergegangen; derselbe hat keine Briefe oder Depeschen gebracht, welche weiter als bis zum 30. November Abends reichten; aber aus den mündlichen Mitthei-

lungen der heute in Tours eingetroffenen Luftschiffer geht hervor, daß die Franzosen die in den Kämpfen vom 29. und 30. November eroberten Positionen behielten und sich vorbereiteten, die Vorwärtsbewegung energisch wieder aufzunehmen. Die Operationen waren ursprünglich für den Morgen des 29. November festgesetzt; der Austritt der Marne jedoch zwang zu einem Aufschube derselben bis zum 30. General Vinoy war schon am 29. November (gegen das 6. Armeecorps) sehr weit vorwärts gedrungen, als er erfuhr, daß General Ducrot gezwungen sei, den Uebergang über die Marne aufzuschieben. Die Nothwendigkeit, seine Bewegungen mit jenen Ducrots zu kombiniren, bestimmte Vinoy sich am 29. zurückzuziehen, wozu er aber keineswegs vom Feinde gezwungen war. Ducrot nahm am 30. Nov. seine Vorwärtsbewegung wieder auf. Einmal vorgerückt, errang er die bereits signalisirten Erfolge. Es ist richtig, daß die Preußen Champigny wieder nahmen, aber die Franzosen nahmen es von neuem. Die preußischen Depeschen, welche meldeten, daß die Franzosen eine 6stündige Waffenruhe zur Beerdigung der Todten verlangten, sind unrichtig. Im Gegentheile, die Preußen waren es, welche eine Waffenruhe verlangten, die ihnen von den Franzosen für zwei Stunden bewilligt wurde."

Eine Korrespondenz der „Independance" aus Tours vom 30. November berichtet, daß die Zerwürfnisse **Gambetta's mit Keratry und Kerisonet** einen sehr peinlichen Eindruck machten. Der Diktator hat überhaupt viele Feinde, welche ihren Groll in dem „Français", der „Gazette de France" und anderen Blättern auslassen. Das Verfahren gegen Keratry hat diese Polemik bis zur Wuth gesteigert. — Dem General **Cambriels** hat Gambetta geantwortet; er erklärt in einem für den General sehr ehrenvollen Briefe, daß er seinem Verlangen nach einer kriegsgerichtlichen Untersuchung nicht stattgeben könne, weil die Zusammenberufung eines Kriegsraths so gedeutet werden könnte, als läge gegen den General irgend ein Verdachtsgrund vor, und das wolle er (Gambetta) um keinen Preis. „Trotz des Rückzuges aus den Vogesen" habe er (Gambetta) dem General sein Vertrauen bewahrt und ihm nur mit Bedauern die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Enthebung vom Kommando bewilligt; sobald sich der General wieder im Stande fühle, den Anforderungen des Dienstes zu genügen, beabsichtige er, ihm ein anderes Kommando zu ertheilen. — „La Justice" und „die treue Magd" heißen die beiden jüngsten Mitrailleusen, welche der Republik geschenkt worden sind, die erstere von den Advokaten des Apellhofs in Aix, die andere von den Dienstmädchen in Marseille. — Das „Siècle" sucht der neuesten Ballonpost zufolge in einem langen Artikel nachzuweisen, daß das **Elsaß niemals wirklich zu Deutschland gehört hat**, sondern von den ältesten Zeiten her bereits ein integrirender Theil Galliens war. Entrüstet ruft es aus:

„Eher wird der Rhein sich umkehren und seiner celtischen und schweizerischen Quelle zufließen, als daß dieser heldenmüthige Winkel des alten Galliens die Präbende der Schlemmer von Berlin wird! Das fruchtbare Elsaß, wie es ausgehungert werden würde! Seine schwere Gerste, seine reichen Hopfen, seine Weine von Ribeauville, sein schöner Flachs, sein Kohl aus der Ill-Ebene, sein würziger Tabak aus den südlichen Thälern, seine fetten Gänse von Molsheim und von Mutzig, seine ungeheuren Schweineheerden und tausend andere Reichthümer würden gar bald von dem Gargantua jenseits des Rheines erschöpft werden. Frankreich verlangt von ihm nichts als seine Hingebung. Deutschland würde ihm Alles nehmen und ihm Alles auffessen."

Florenz. Die **Wahlen in Italien** sind jetzt beendigt, und es stellt sich nun heraus, daß die radikale Opposition bedeutend an Boden verloren hat. So wurde unter Anderen auch **Guerrazzi** nicht wieder gewählt. Auch die alte cavouristische Mehrheit verlor einige ihrer bekanntesten Namen, so Mari, Cortese, de Filippo, Broglio. Dagegen gewann die konstitutionelle Opposition sehr bedeutend an Boden. — Aus **Nizza** wurden mehrere Italiener, weil Mitarbeiter des „Diritto di Nizza", ausgewiesen.

Brasilien. Die neueste brasilianische Post meldet von **diplomatischen Reklamationen des preußischen Gesandten in Rio** wegen der Wegnahme der beiden deutschen Schiffe „Lucie" und „Concordia" durch das französische Kanonenboot „Hamelin".

Gegen Mitte September hatte das französische Kriegsfahrzeug die beiden Schiffe aufgebracht und in den Hafen von Rio transportirt, wo man sie ruhig liegen ließ, um ihre neutralen Cargos zu löschen. Daraufhin protestirte der Gesandte für den Norddeutschen Bund alsbald gegen die darin liegende Verletzung der brasilianischen Neutralität, indem nach der Neutralitäts-Erklärung Prisen nur 24 Stunden im Hafen verweilen dürfen. Wegen des längeren Verweilens sowohl wie wegen der angeblich in brasilianischen Gewässern erfolgten Wegnahme wurde in dem Proteste Annullirung der Wegnahme und Zurückstellung der Schiffe an ihre Eigenthümer beantragt. Es wurde außerdem darzuthun versucht, daß die Prisen durch französische Seeleute besetzt seien, die man erst in Rio von dort liegenden Schiffen gedungen. Die Angabe wegen Wegnahme in brasilianischen Gewässern erwies sich bei der Untersuchung als unbegründet. Im Uebrigen bemerkt das „Diario officiel" vom 30. Oktober über die Streitfrage Folgendes: „Die Gerüchte von Uneinigkeit zwischen dem auswärtigen Amte und der französischen Gesandtschaft wegen der Prisen „Lucie" und „Concordia" sind unbegründet. Diese zwei deutschen Schiffe wurden von dem franz. Kanonenboote „Hamelin" aufgebracht und in unsern Hafen bugsirt. Der franz. Befehlshaber verließ den Hafen ohne Mannschaften an Bord zu lassen und die Möglichkeit, daß dieselben zur rechten Zeit ihr Auslaufen bewerkstelligen konnten, war somit nicht gegeben. Die Vernachlässigung der Pflicht in letzterer Beziehung gab Veranlassung zu einigen Erörterungen bezüglich des Asylrechtes und der brasilianischen Neutralität. Die Verhandlung der betreffenden Punkte hat übrigens in keiner Beziehung die Beziehungen der Freundschaft und des guten Einvernehmens zwischen den beiden Staaten beeinträchtigt. Die kaiserliche Regierung verfuhr mit der nöthigen Vorsicht und faßte Beschlüsse, in welchen Aufrechterhaltung ihrer Rechte sich paarte mit geeigneter weiser Mäßigung. Die Prisen sind im Einklang mit den betreffenden Verfügungen aus dem hiesigen Hafen abgesegelt. Die brasilianische Regierung wird die Anerkennung ihrer Rechte durch die französische Regierung veranlassen. Da das Kanonenboot „Hamelin" seine Pflicht außer Acht gelassen hat, so werden ihm für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Häfen Brasiliens verschlossen bleiben."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. Dezember.

— Der „St.-Anz." meldet nunmehr amtlich die Versetzung des Regierungs-Präsidenten **Maurach** von Gumbinnen nach **Bromberg**.

— Wiener Blätter lassen sich folgendes telegraphiren:

„Rom, 5. Dezember. Vom Hoflager des Königs von Preußen in Versailles ist der Sekretär des Monsignor **Ledochowski**, Erzbischofs von Posen, mit wichtigen Depeschen hier eingetroffen. Er wurde von dem Papste, dann vom Kardinal Antonelli in Audienz empfangen. Im Vatikan erregte die Ankunft dieses Missionärs große Begeisterung, indem Ledochowski dem Papste früher einmal seine Hoffnung auf eine Hilfe Deutschlands ausgesprochen hat, wenn Pius die **Elsässer und Lothringer mit einem apostolischen Breve auffordert, an Deutschland sich anzuschließen.** Auch ist der Papst einverstanden, die Nuntiatur in München aufzuheben und dieselbe an Ledochowski mit dem Sitze in Berlin zu übertragen."

— **Bebel und Liebknecht** werden, wie sich erwarten ließ, jetzt auch von der polnischen Presse gefeiert. Die „Gazeta narodowa" bringt die Rede der beiden Herren in einem Leitartikel mit folgender Einleitung:

„Was deutscher Liberalismus ist, das haben wir in Oesterreich oft genug gesehen; auch zeigen es uns unsere Brüder unter preußischem Szepter, endlich auch die dänischen Bewohner und Deputirten von Nordschleswig. Liebdienerei gegen die höheren Kreise, Brutalität gegen die Armen und Bedrückten und jene teutonische Gier, andere Völker zu tyrannisiren — das ist deutscher Liberalismus. Vor dem Kriege war Jacoby ein Halbgott — heute, wo er für seine Worte der Wahrheit und des Rechts in der französisch-preußischen Angelegenheit ungerecht bestraft ist, heute wagt nicht einmal das revolutionäre Berlin ihn wiederzuwählen. Seitdem die polnischen Deputirten zum Schweigen verurtheilt worden, und Jacoby nicht mehr Landtagsmitglied ist, schien die Stimme der Wahrheit und des Rechts gar nicht mehr gehört werden zu sollen. Aber es kam anders. Diese Stimme ist erhoben worden von einem Häuflein Sozialisten. Bekanntlich beherrscht die teutonische Wuth besonders in Preußen die Geister; es gehörte daher von Seiten der Herren Bebel und Liebknecht ein wahrer Bürgermuth dazu, in diesem Augenblicke gegen diese Wuth aufzutreten, und die Niedrigkeit ihrer Ziele und die persönliche Niedrigkeit der Deutschen aufzudecken."

Auch der „Dziennik poznański" belobt die beiden Abgeordneten und meint, ihre Reden zeigten recht deutlich, welchen Widerwillen der bedächtige und nicht fanatisirte Theil der deutschen Nation gegen die Fortsetzung des Krieges hege. Der „Kraj." endlich äußert sich dahin, die Stimmen der beiden Sozialisten verhallten freilich in dem gegenwärtigen Getöse, aber sie würden in der Geschichte aufgezeichnet bleiben als ein Zeugniß, daß es mitten in der allgemeinen Erregung noch Männer gegeben habe, die vor der Gefahr warnten, welche den Deutschen drohe, wenn sie der Politik ihrer Fürsten folgen würden.

— **Polnischerseits** berichtet man mit großer Befriedigung, daß Westpreußen immer mehr einen polnischen Charakter annimmt, wogegen in der Provinz Posen polnische Bestrebungen weniger Anklang finden. Im Jahre 1859 hatte Westpreußen nur einen einzigen polnischen Abgeordneten (Straßburg-Löbau), während die Provinz Posen von 29 Abgeordneten 18 Polen durchbrachte. Jetzt wählt man in Westpreußen bei jeder Wahl mehr polnische Abgeordnete, weil die deutschen Katholiken meistens mit den Polen wählen. Nach Angabe der polnischen Blätter wohnen in der Provinz Posen 800 größere **polnische Gutsbesitzer**, während Westpreußen kaum 100 größere Grundbesitzer polnischer Nationalität aufzuweisen hat. (Br. Z.)

— **Zum Besten des Hilfsvereins** hält heute Herr Dr. **Wasner** einen Vortrag über die wirthschaftliche Entwickelung des preußischen Staates. Der Vortrag fängt präzise um 7¾ Uhr an.

□ **Rakwitz,** 5. Dez. [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heute hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahl sind die Herren Schmiedemeister Dienegott Müller neu, und Anton Gutsche wiedergewählt worden.

□ **Rogasen**, 6. Dezember. [Wohlthätigkeit. Liebesgaben. Tollwuth. Entweichung.] Am dritten Weihnachtsfeiertage findet unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten eine theatralische Vorstellung zum Besten der Landwehrfrauen in dem neuerbauten Zerenze'schen Saale statt. — Im Laufe d. Mts. soll noch eine Sendung von den hier und im Obornikter Kreise gesammelten Liebesgaben, 15 Ztnr., bestehend in Naturalien, warmen Kleidungsstücken, sowie baarem Gelde für das hiesige Füsilier-Bataillon Nr. 46 abgehen. Die Begleiter dieser Sendung werden die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Nathusius und Gutsbesitzer Weyert-Ciesla sein. — Durch die Tollwuth eines Hundes wurde den in Laskowo bei Rogasen wohnenden Landwirthen ein nicht unerheblicher Schaden an Vieh zugefügt. Durch sofortige Tödtung der Bestie sowie Vergrabung des gebissenen Viehes ist weiteres Unheil verhütet worden. — Vorige Woche entwich aus der Irrenanstalt zu Kowanowko bei Obornik die Frau eines in Sch. wohnenden Maurermeisters. Dieselbe scheint sich bereits als genesen betrachtet zu haben und wollte zu ihrem Manne zurückkehren, trotzdem eheliche Abneigung die Ursache ihres Wahnsinns gewesen sein soll.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 8. Dezbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Dr. Siebeck a. Breslau, die Rittergutsbes. Boas a. Lussowo, Funk a. Roktetnica, Lieut. Keferstein, die Vizefeldwebel Hense a. Magdeburg, Ackermann a. Halle, die Kaufl. Queck aus Aachen, Michaelis, Bildhauer u. Kanter a. Berlin, Strempel und Badewitz a. Leipzig, Rathgeber a. Mühlhausen, Striegel a. Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Heickerodt u. Frau a. Plawce, Reschke a. Rudnicki, Generalbevollmächtigter Collina a. Wiekowo, Bürgerin Bielinska a. Warschau, die Kaufl. Wierzbinski a. Gnesen, Schuhmacher a. Zduny.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Szulczewski a. Kopaczyna, Wittwer a. Gay, Rominski a. Wroblewo, v. Sokolowski a. Niemierzyc, v. Urbanowski a. Staroslowo, v. Waligorski a. Klein Jeziori, Lubetzki a. Kluetzka, Mühlenbaumeister Mensowiec a. Böhmen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Nasierowski nebst Fam. aus Oczkowe, Keller a. Brodnica, Graf Mielzynski a. Pawlowice, Baron Brederlow a. Sussinen, v. Charzewski a. Galizien, die Kaufl. Fielinger a. Frankfurt a. M., Stein a. Berlin, Rentier Graf Popiel aus Krakau, Offizier Meyer vom Kriegsschauplatz, Banquier Schwarz a. Frankfurt a. M.

Neueste Depeschen.

Lille, 7. Dez. Die Verbindung zwischen Havre und dem übrigen Frankreich ist gänzlich unterbrochen. Die Preußen marschiren in Eilmärschen auf Havre.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 6. Dezember. Goldagio 10⅞, 1882. Bonds 108½.

Berlin, den 7. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen matt,			Kündig. für Roggen	—	500
Dezbr.	74¼	74¼	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai	76¾	76¾	**Fondsbörse:** Schluß matt.		
Roggen befestigend,			Bundesanleihe	95⅞	95⅞
Dez.-Jan.	51¾	51¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	39	40⅛
Jan.-Febr.	52⅛	52½	Pr. Staatsschuldscheine	80	80
April-Mai p 1000 Kil.	53½	53½	Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅜	82⅜
Rüböl still,			Posener Rentenbriefe	84½	84⅛
Dezbr.	15⅛	15⅛	Franzosen	209¾	210
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 16	29. 20	Lombarden	98¾	98⅛
Spiritus fest,			1860er Loose	75⅞	75½
Dezbr.-Jan. 10,000 L.	17. —	16. 19	Italiener	54½	54⅛
April-Mai	17. 21	17. 20	Amerikaner	95⅜	95¼
Mai-Juni	17. 25	17. 25	Türken	42¾	42⅝
Hafer,			7½-proz. Rumänier	56	56
Dezbr. p. 1000 Kilg.	27	27¼	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57	56⅞
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	78	78
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 7. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen geschäftslos,			**Rüböl** ruhig, loko	14⅝	$14\frac{7}{12}$
Dezember	79½	79½	Dezbr.	14½	$14\frac{5}{12}$
Frühjahr	77¼	77¼	Frühjahr	29⅓	29½
			Spiritus matter, loko	$16\frac{5}{12}$	$16\frac{11}{24}$
Roggen still,			Dez.-Jan	16½	16½
Dez-Jan.	52¼	52¼	Frühjahr	$17\frac{5}{12}$	$17\frac{5}{12}$
Jan.-Febr.	53	52¾	Mai-Juni	17⅝	17⅝
Frühjahr	53½	53¾	**Petroleum** loko	–	—
Erbsen	—	—	Dezember		—

Breslau, 7. Dezember. **Fonds-Börse.** Die sehr matten Wiener und Berliner Schlußkurse begegneten auch heute einer sehr festen Stimmung und reger Kauflust für österreich. Kreditaktien, Lombarden, Galizier und Rumänier, so daß wir gegen gestern sogar gesteigerte Notirungen zu registriren haben. Für Lombarden erwartet man eine sehr günstige Wocheneinnahme, so daß dieselben am Schlusse stark gefragt und bis 99½ bezahlt wurden. Für Rumänier war heute entschiedene Kauflust, nachdem die Auseinandersetzungen der „Post" den Beweis liefern, daß an der Zinszahlung nicht zu zweifeln ist und der augenblickliche Streitpunkt eine interne Angelegenheit zwischen der rumänischen Regierung und den Bauunternehmern bildet. Rumänier 57½-⅝ bez., Galizier 99⅞-¾ bez. u. G., Türken 42⅞ bez.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 114⅞ bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 136½ bz. Oberschles. Prioritäten 73½ etw. bz. u. G. do. do. 82 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88½ B. do. Lit. H. 88½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ B. do. St.-Prioritäten 94⅞ B. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172½ bz. u. G. Lit. B. —. Amerikaner 95½ bz. Italienische Anleihe 54½ bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 7. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Thauwetter. **Weizen** niedriger, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 8, pr. März 7, 28½, pr. Mai 8, 1. **Roggen** matt, loko 6, 20, pr. März 5, 28, pr. Mai 6. **Rüböl** unverändert, loko 17, pr. Mai $15\frac{3}{10}$, pr. Oktober $14\frac{8}{10}$. **Leinöl** loko $11\frac{8}{10}$. **Spiritus** loko 21.

Morgen wegen des katholischen Feiertages kein Produktenmarkt.

Breslau, 7. Dezember, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. $14\frac{7}{12}$. **Weizen** pr. Dezbr. 74½. **Roggen** pr. Dezember-Januar 48¾, pr. Januar-Februar 48⅞, pr. April-Mai 50½. **Rüböl** loko 15, pr. Dezember $14\frac{19}{24}$, pr. April-Mai 14⅞. **Zink** umsatzlos.

Bremen, 7. Dezbr. **Petroleum** höher, Standard white loko 6⅞.

Hamburg, 7. Dezember, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen loko fest, Termine matt. Roggen loko unverändert, Termine still. Weizen pr. Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 154½ B., 153½ G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162 B., 161 G. **Roggen** pr. Dezember 106½ B., 105½ G., pr. Dezember-Januar 106½ B., 105½ G., pr. April-Mai 113 B., 112 G. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet. **Rüböl** steigend, loko 31, pr. Mai 30⅞. **Spiritus** ruhig, loko, pr. Dezember, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 21½. **Kaffee** fest, Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** sehr fest, Standard white loko 13¾ G., pr. Dezember 13¾ G., pr. Januar 13¾ G., pr. Januar-März 13¾ G. — Schneeluft.

London, 7. Dezember. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 3570, **Gerste** 980, **Hafer** 29,560 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten fest aber ruhig zu letzten Montagspreisen. — Wetter heiter.

London, 7. Dezember, Nachmittags. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse fest, aber ruhig.

Liverpool, 7. Dezember, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Williger.

Middling Orleans 9, middling amerikanische 8⅝, fair Dhollerah 6¼ a 6⅜, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅞, fair Bengal 6⅛, New fair Domra 6⅝, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 9.

Manchester, 6. Dezember, Nachmittags (Bericht von Julius Lesser & Co.) 12r Water Rylands 10, 12r Water Taylor 11, 20r Water Micholls 12, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 13¾, 40r Mule Mayoll 12½, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14½, 60r do. do. 16½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 129. Gutes Geschäft, Preise ziemlich fest.

Amsterdam, 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). **Weizen** ruhig. **Roggen** loko unverändert, pr. März 205½, pr. Mai 209. **Raps** pr. Herbst 1871 75. **Rüböl** loko 50½, pr. Mai 46½. — Regenwetter.

Antwerpen, 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** geschäftslos. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Dezember 50 bz. u. B., pr. Januar 49½ bz., 50 B., pr. Februar 49½ B., pr. März 49 B. Ruhig.

Breslau, 7 Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat,** rothe, fest, ordinär 13—15, mittel 16—17, fein 17½—18, hochfein — —, **Kleesaat,** weiße, unverändert, ordin. 14—17, mittel 18—20, fein 21—22, hochfein 22½—23 Thlr. **Roggen** (p. 2000 Pfd.) matter, pr. Dez. 48¾ B., Dez.-Jan. 48½ B., Jan.-Febr. 48¾—⅝ bz., April-Mai 50½ bz. — **Weizen** p. Dez. 74½ B. — **Gerste** pr. Dez. 46 B. — **Hafer** pr. Dez. 44 B., Frühjahr 47¼ B. — **Lupinen** fest, p. 90 Pfd. 44—48—54 Sgr. — **Raps** pr. Dez. 122 G. — **Rüböl** matt, loko 15 B., pr. Dez. $14\frac{19}{24}$ bz., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 14⅝ B., Febr.-März $14\frac{19}{24}$ bz., April-Mai 14⅝ B., Sept.-Okt $13\frac{1}{12}$ bz. — **Rapskuchen** fest, pro Ctr. 66—68 Sgr. **Leinkuchen** fest, pro Ctr. 84—86 Sgr. — **Spiritus** geschäftslos, loko $14\frac{11}{12}$ B., **$14\frac{7}{12}$ G.,** pr. Dez u. Dez.-Jan 15 B., Jan.-Febr. 15 G., April-Mai pr. 100 Liter à 100%: $17\frac{1}{10}$ G. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8 Dezbr. 1870 Vormittags 8 Uhr. 2 Fuß 3 Zoll

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Leblos. Bayerische Militär-Anleihe 95½ bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½. Bundesanleihe 96.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅞. Türken 42. Oesterr. Kreditaktien 233. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 368¾. 1860er Loose 75⅞. 1864er Loose —. Lombarden 72¼. Kansas —. Rockford 65½. Georgia —. Südmissouri 64⅞.

Frankfurt a. M., 7. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 94⅞, Kreditaktien 237¼, Staatsbahn 367½, Lombarden 172¾, Galizier 231¾ 1860er Loose 75⅞, Silberrente 53⅞. Fest, aber unbelebt.

Wien, 7. Dezember. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 65 30, Kreditaktien 248, 25. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 382 50, Galizier 241, 50, London 123 25, Böhmische Westbahn 241, 50, Kreditloose 162, 50, 1860er Loose 92 25 Lomb. Eisenb. 179, 40, 1864r Loose 112, 80, Napoleonsd'or 9 91½.

Wien, 7. Dezbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 248 50, Staatsbahn 383, 50, 1860er Loose 92 30, 1864er Loose 113, 25, Galizier 241, 75, Lombarden 179, 50, Napoleons 9, 92. Wenig fest.

Wien, 7. Dezember. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 26. November bis zum 2. Dezember 630,083 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 109,390 Fl. ergiebt.

London, 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $92\frac{1}{16}$. Italien. 5proz. Rente 55¼. Lombarden 14⅝. Türkische Anleihe de 1865 44½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅞.

In die Bank flossen heute 211,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 6. Dezember, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 1 8⅞, Goldagio 10⅞, Bonds de 1882 108½ do. de 1885 107⅛, do. de 1865 101⅝ do. de 1904 106⅞, Eriebahn 24½, Illinois 135, Baumwolle 15⅞, Mehl 6 D. 15 C. Raff. Petroleum in Newyork 23, do. do. Philadelphia 22½, Havannazucker Nr. 12 —.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.